





Abhandlungen über populäre Heilkunde von Dr. C. F. Kunze

LIII.

[Zur Krankheitslehre gehörig.] [Nachdruck verboten.]

Ueber Blutleere, Blutmuth, Anämie.

Zum Begriffe. Eine wirkliche Blutleere giebt es bei Lebenden nicht, sondern nur eine Blutmuth, dem der Mensch nicht schon, wenn er einen gewissen Procentfaß seines Blutes verloren hat. So wird eine Blutmuth tödtlich, wenn durch sie durchschnittlich die Hälfte des Blutes (also etwa 4-6 Pfd. bei einem Erwachsenen) verloren gegangen ist. Bei einjährigen Kindern ist schon der Verlust von 1/2 Pfd. Blut, bei Säuglingen von noch weniger gefährlich. Ebenso wie bei Blutmuthen erfolgt auch bei den Fiebern und Krantheiten, die eine Verminderung des Blutes zur Folge haben, wie Scharlach, Eiterungen u. s. w., der Tod schon, bevor die ganze Blutmasse aufgebraucht ist. Die Blutmuth kann darin bestehen, daß 1) alle Blutzustandtheile vermindert sind. Ein solcher Zustand kommt allein bei starken Blutmuthen vor und besteht nur sehr kurze Zeit; schon während und unmittelbar nach der Blutmuth saugen die Blutgefäße aus den Organen des Körpers und den Lymphgefäßen Wasser auf und schnell wird die Blutmenge wieder die normale. Solches Blut ist dann natürlich sehr wasserreich. Oder die Blutmuth besteht 2) in der Verminderung der wesentlichen Bestandtheile, der rothen Blutkörperchen und des Eiweißgehaltes, während die übrigen Bestandtheile (Wasser, Salze) entweder in normaler Menge oder sogar vermehrt vorhanden sein können.

Eine dritte Art von Blutmuth bildet die Fleischsucht, eine Krankheit des weiblichen Geschlechts in den Entwicklungsjahren, bei welcher der Farbstoff- und Eiweißgehalt des Blutes bedeutend vermindert ist und die rothen Blutkörperchen verkleinert sind. Da dieselbe in einer gehemmten Neubildung der rothen Blutkörperchen besteht und einen wirklichen, selbständigen Krankheitsproceß ausmacht, während die beiden anderen Arten von Blutmuth lediglich Folgezustände bilden, so werden wir über die Fleischsucht in einer besonderen Abhandlung, in dieser aber ausschließlich von den beiden anderen Arten von Blutmuth sprechen. Dieselben unterscheiden sich sehr wesentlich von einander durch ihren Verlauf, indem die erstere von beiden plötzlich auftritt und eine acute Ernährungsstörung bildet, während die zweite sich allmählig entwickelt und eine chronische Ernährungsstörung darstellt.

a. Die acute Blutmuth, acute Anämie.

Ursachen. Wir führen schon oben an, daß die acute Anämie nur durch starke Blutmuthen entsteht und bei ihr alle Blutzustandtheile vermindert sind. Namentlich wird sie durch Blutmuthen erzeugt, durch welche schnell eine große Blutmenge verloren geht. Solche Blutmuthen kommen vor bei Verletzungen, durch welche größere Blutgefäße, besonders Schlagadern durchgeschnitten werden, bei Entzündungen, bei Verletzungen innerer Organe durch Sturz von bedeutender Höhe, bei geschwürigen Anstreifen innerer Organe z. B. beim Typhus im Darne, bei Lungenemphysem in den Lungen, bei Magenemphysem und Magentrebs, beim Blasen erweiterter Schlagadern (Aneurysmen), bei Bluten (sich nach den geringsten Verletzungen, wie Zahnaußziehen, kleinen Einschnitten in die Haut u. s. w.). Bisweilen reißt ohne äußere Veranlassung, lediglich infolge von Vererbung, das Herz und es entsteht eine tödtliche Blutmuth.

Erscheinungen und Verlauf. Bei allen bedeutenden Blutmuthen entsteht infolge der Verminderung der rothen Blutkörperchen eine Erblässung der Haut und Schleimhäute, die besonders im Gesichte auffallend wird. Zugleich finden die Augäpfel in die Augenhöhlen zurück, die Nase wird spit, die Wangen fallen ein und das Gesicht bekommt einen gelpenartigen Ausdruck. Die Haut wird kühl und bedeckt sich mit kaltem klebrigen Schweiße. Der Herzstoß wird schwach, der Puls beschleunigt, klein, aussetzend. Da das Gehirn zu wenig Blut bekommt, treten, namentlich beim Aufstehen der Kranken, Ohnmachten bis zu völliger Bewußtlosigkeit ein und nicht selten geht die Ohnmacht in wirklichen Tod über. Die Ohnmachten gehen die Ohnmacht über mit Vorboten: Flimmern oder Trüben werden vor den Augen, Ohrensausen auf. Wie wir bei Verletzungen im Felde sehen, entsteht bei bis dahin Gesunden nach erheblichen Blutmuthen sofort Taumeln und Unfähigkeit sich

aufrecht zu erhalten. Selbst bei mäßigeren Blutmuthen kann sich der Verstand mehr noch eine Zeit lang fortspielen und stirzt dann von einer allgemeinen Muskelerlöschung übermannt nieder. Steht die Blutmuth und erholt sich der Kranke, so wird der Puls voller, die Haut wieder wärmer, doch bleibt die Muskelschwäche und blaße Farbe der Haut noch bestehen und bessert sich erst allmählig.

Die Behandlung besteht vor allem in Stillung der Blutmuth. Sind größere Gefäße an den Extremitäten verletzt, so umschneure man oberhalb der Verletzung das Glied, um den Blutstrom abzupressen und halte ein Tuch fest angebrückt auf der blutenden Stelle, bis ein Arzt zur Stelle ist, um ev. eine Unterbindung der blutenden Schlagader vorzunehmen. Unter allen Umständen unterlasse man das im Publikum noch viel verbreitete „Verpreden“ der Blutmuth, eine tödtliche, abergläubische Handlung, die noch niemals eine ernsthafte Blutmuth gestillt hat, wohl aber dazu führt, daß die ärztliche Hilfe nicht schnell genug beschafft wird. Bei inneren Blutmuthen und an Stellen, auf welchen man die Blutmuth nicht durch Druck aufhalten kann, bildet die Eisblase das beste Mittel, so bei Lungenblutmuthen auf der Brust, bei Magenblutmuthen auf der Magengegend u. s. w. In allen Fällen, in denen es schon zu einem erheblichen Blutverluste gekommen ist, bringe man den Kranken in eine horizontale Lage mit niedrig gelagertem Kopfe, damit die Einströmung des Blutes in das Gehirn erleichtert, werde und keine Ohnmacht entsteht; ist letztere eingetreten, so bilde die tiefe Lagerung des Kopfes und Behrungen der Brust und des Gesichts mit kaltem Wasser die besten Mittel zur Beseitigung der Ohnmacht. Die Mittel, welche das durch Blutmuthen verlorene gegangene Blut ersetzen, sind dieselben wie in der gleich zu besprechenden chronischen Blutmuth.

b. Die chronische Blutmuth, chronische Anämie.

Dieselbe kommt außerordentlich häufig vor und sind bei ihr vorzugsweise die rothen Blutkörperchen und das Eiweiß des Blutes vermindert.

Ursachen können sein: 1. Ungehörige Nahrungszufuhr und zwar theils in Bezug auf die Menge, theils auf die Beschaffenheit der Nahrungsmittel. Wir haben schon im Artikel Nahrungsmittel darüber ausführlich gesprochen, wie unsere Nahrung zum mindesten sein muß und haben namentlich die Bedeutung der Eiweißstoffe für die Ernährung hervorgehoben. Die Beschaffenheit der Nahrungsmittel spielt namentlich im frühen Kindesalter eine große Rolle und ist z. B. eine so ausschließlich mahlige Kost die häufigste Ursache der Chronie. Bei Erwachsenen ruft ungenügende Nahrung — Hungern — Abmagerung und Leistungsunfähigkeit hervor.

2. Mangel an Licht und frischer Luft. So sehen wir die chronische Blutleere bei Kellerbewohnern, Fabrikarbeitern, in Gefangenenanstalten, in von Menschen überfüllten Wohnungen und Stadttheilen und es ist für die öffentliche Hygiene in großen Städten von besonderer Wichtigkeit, Straßen breit zu bauen und in besonders dicht bewohnten Stadttheilen freie Plätze anzulegen resp. zu erhalten. Leider hat man selbst in größeren Städten nicht immer das nöthige Verständnis von der hohen Wichtigkeit der freien Plätze, daß sie die Ventilatoren für eng gebaute Stadttheile bilden und die Heilmittel der übeln Wirkung der „Stadtluft“ sind und anhalt die freien Plätze wie unanrührbare Heiligthümer zu betrachten, kommt es nicht selten vor, daß man ohne Noth die freien Plätze durch Bauten verkleinert und einengt.

Wie sehr frische und gesunde Luft und Licht die Milzbildung fördert, sehen wir an bleichen Kindern, wenn wir sie ins Gebirge oder aufs Land — in Sommerfrischen — schicken. Schon nach wenig Wochen röthen sich die Waden und das Körpergevoicht nimmt zu.

3. Mangel an Körperbewegung. Die Körperbewegung befördert die Blutcirculation und den Stoffwechsel und gehört zu den besten Mitteln, welche Appetit machen, während bei Körpererregung der Stoffwechsel vermindert ist und die Veranlassung, eine Stoffaufnahme zu compensiren, fehlt und sich daher kein Appetit einstellt. Wenn aber reichlich geübt wird, findet auch eine Vermehrung der rothen Blutkörperchen und des Eiweißes, kurz eine Kräftigung des Körpers statt. Der Kräfte, welcher das Nagen auf dem Sopha den Körperbewegungen vorzieht, wird nie mit wärem Appetit essen und die Folge hieron wird stets eine Er-

schließung des Körpers sein, die um so unangenehmer ist, als zugleich die träge Blutcirculation zu allerlei mit Druck und Unbehagen verbundenen Störungen in der Leber, im Magen u. s. w. führt. Welchen nachtheiligen Einfluß das Fehlen der Körperbewegung auf unsere Blutbildung hat, sehen wir beispielsweise an jungen Kindern, welche erst vor Kurzem angefangen, die Schule zu besuchen und täglich 5-6 Stunden auf den Schulbänken sitzen müssen. Schon nach kurzer Zeit wird eine große Anzahl dieser Kinder blaß, kränklich und ihre kindliche Heiterkeit ist verschwunden. Sie vertragen die Entföderung der Körperbewegung nicht. Ueberhaupt wird von unserer Jugend viel zu langes Sitzen auf den Schulbänken verlangt und dadurch die Entwidlung des Körpers geschädigt. Das gilt sowohl von den Elementarschulen wie von den Realschulen und Gymnasien, und sehr treffend spricht sich über diesen Punkt einer unserer bedeutendsten Gelehrten, der Herr Hofrath in Würzburg, in seinem kürzlich erschienenen Lehrbuch der pädagogischen Methoden (S. 452) aus. Er sagt: „Noch nie gab es eine Zeit, in welcher der Körper und der Geist so einseitig entwickelt wurden, wie die jetzige. Es überlassen namentlich unsere höheren Schulen und sogenannten Gymnasien das Gehirn außerordentlich und vernachlässigen den Körper gänzlich. Statt von den Alten, in deren Geist einseitig die Vorsehung, das System der harmonischen Durchbildung des Körpers und Geistes auf unsere Zeit zu übertragen sind sie die einseitigsten grammatisch-philologischen Dressiranstalten geworden. Ueber der Grammatik wird der Geist der Alten, über dem ewigen Sitzen bei den Büchern der Körper der Jungen gänzlich vergessen und vernachlässigt. Unsere Knaben mit ihren von den kräftigsten Kometen her vererbt ungestümen Triebe zur Bewegung und Kraftbethätigung werden den ganzen Tag in die staubige und überdrückende Luft der Schulzimmer und in die engen Schulräume eingepfercht; ihre sogenannte freie Zeit wird ihnen durch Hausaufgaben vertrimert. Den langen Winter hindurch sitzen sie, so lange es hell ist, in der Schule; in der Dunkelheit ist ihnen das Spaziergehen streng unterlagt. Wenn sie nach der Schule rennen und kumpfen und so durch energische Ausübung ihres kurzen Heimganges wenigstens einigermaßen einem Gele der Natur unbewußt nachzukommen suchen, sperrt man sie zur Strafe an den freien Tag ein. Ein Turnunterricht von 2 Stunden wöchentlich, wobei ein einziger Turnlehrer Hunderte von Knaben zu leiten hat, löst diesem aberwichtigen Verderben des jungen Körpers das Gegengewicht halten. Wenn man unsere arme deutsche Jugend, welche die besten und schönsten Jahre des Lebens in so unverantwortlicher Weise gemüthet werden, verleiht mit der englischen Jugend, wie sie täglich nach ihren geistigen Arbeiten sich fröhlich und kräftig auf den großen Wiesenflächen ihrer Städte herumtummeln, möchte einem das Herz brechen. Würdlich, wenn nicht wenigstens unsere militärische Dienstzeit einen Theil der Schäden ausbesserte, welche uns der Stolz unserer Schulbänken aufzuzwingen, es müßte der geliebte Theil des deutschen Volkes zugrundegehen trotz des guten Erbes an Körperkraft.“ Im höheren Leben erfordern besonders die Berufsarten, welche geistig und in der Stube ihre Thätigkeit entfalten, ständige Körperbewegung im Freien. So muß es sich namentlich der Bureaubeamte zur festen Regel machen, täglich eine gewisse Zeit zu Spaziergängen zu benutzen.

4. Hohe Wärmegrade der Luft. Es ist eine bekannte Thatsache, daß wir in heißen Sommertagen weniger essen wie in den kälteren Jahreszeiten, daß unsere geistige Leistungsfähigkeit im Sommer weit geringer ist als im Winter, daß der Südländer mit wenig frischen sein Leben erpäßt, während der Bewohner nördlicher Gegenden schwere und nahrhafte Speisen genießt, daß Personen, die wie die Bodemesser in kühleren und frisch-röthlichen Wärdern, die Arbeiter in Salinen in hohen Lufttemperaturen arbeiten, fast sämmtlich magere Menschen sind. Die Ursache hieron liegt in der Appetit vermindern Wirkung der warmen Luft, eine Wirkung, die noch dadurch verstärkt wird, daß in zu warmer Luft unsere Lust zu Körperbewegungen und Muskelthätigkeit schwindet. Der heutige Tag mit Recht so beliebt gewordene Aufenthalt in Sommerfrischen, um der schwächenden Wirkung der heißen Sommerlage auszuweichen, ist er daher verunmüthig und namentlich Personen zu empfehlen, welche schon Spuren von Blutmuth zeigen.

5. Wiederholte kleinere Blutmuthen aus der Nase, dem Magen, Darne, aus Fußgeschwüren; Blutmuthen bei Bluten z. B. Säfteverluste, namentlich solche, die reich an Eiweiß-

stoffen sind. So führt allzulanges Sitzen, ferner der Eiweißverlust durch den Urin bei Brügner'scher Nierenentzündung, durch die Stuhlentleerungen bei Ruhr, durch massenhafte Eiterungen von Geschwüren und eiternden Flächen z. B. bei Lungenemphysem, bei Darmverwüfung, bei Valenatarré u. s. w. Blutmuth herbei.

7. Fieber. Es gehört zu den häufigsten zu Blutmuth führenden Momenten. Schon Beaumont wies nach, daß in allen fieberhaften Zuständen die Absonderung des Magenlutes vermindert ist; dieselbe gilt jedenfalls auch vom Darmlute und dem Saft der Bauchspeicheldrüse, also von sämmtlichen Verdauungssäften. Ist dies aber der Fall, so verdaut der Fiebernde nur wenig Eiweiß und wenig Fett, eher noch Kohlenhydrate. Nun konsumirt aber das Fieber vorzugsweise die Eiweißbestandtheile des Blutes und die rothen Blutkörperchen und muß daher, da die Ersatzstoffe wegen mangelnder Verdauungsfähigkeit nicht aufgefunden werden, eine Verminderung des Blutes an rothen Blutkörperchen sehr bald eintreten. Das ist der Grund, weshalb wir im Typhus und anderen stark fieberhaften Krankheiten so schnell Blutmuth entstehen sehen, während in den chronischen fieberhaften Kranktheiten, z. B. in der Scharlach, mit mäßigen abendlichen Fiebererhebungen die Blutmuth langsam sich entwickelt.

8. In gleicher Weise wie im Fieber wird auch bei Verdauungsstörungen infolge von Magen- und Magenarmutarré und verschiedenen anderen anatomischen Störungen des Unterleibes die Absonderung des Verdauungssaftes gehindert oder ein fehlerhafter Verdauungsstoff abgefordert. Wir nennen diesen Zustand Dyspepsie, Verdauungsstörung und bildet sie eine häufige Ursache der Blutmuth.

9. Endlich können anhaltende psychische Alterationen: Kummer, Kummer, Sorge durch Aufhebung des Appetits zur Ursache der Entwicklung der Blutmuth werden.

Erscheinungen und Verlauf. Die chronische Blutmuth entwickelt sich in allmählicher Weise. Zuerst steigt sich allgemeine Mattigkeit zu entwickeln, größere Fußstouren können nicht mehr ausgeführt werden, Treppentreigen ist erschwert. Demnach entsteht bleiche Farbe des Gesichts, und unterdrückt man namentlich die Schleimhaut der Lippen und des Zahnhfleisches, der Augen, so ist die Erbleichung nicht zu verkennen. Der Puls ist klein, die Temperatur meist etwas vermindert, die Hände, die Ohren, die Nasenpitze werden leicht kühl. Der Appetit steigt sehr schwach zu sein, dagegen besteht meist vermehrter Durst. Allmählig tritt Abmagerung ein und das Festhalten schwindet. In vielen Fällen entwickelt sich Wasserlast und zwar zuerst an den Knöcheln auftretende Gantouffersucht. Je nach den wirthschaftlichen Momenten ist der Ausgang verschieden; bei Bestreben, Krebs und anderen unheilbaren Krankheiten erfolgt bald Tod durch Erschöpfung; bei heilbaren Krankheiten Verhältnisse Besserung oder selbst vollkommene Heilung, so z. B. nach schweren Krankheiten (Typhus).

Behandlung. Die Verhütung der Blutmuth hat im Einzelnen festzustellen, welche von den oben genannten sährreichen Ursachen ins Auge zu fassen und zu beseitigen ist. In dem einen Falle ist die fehlerhafte Kost zu verbesern, in dem anderen die nachtheilige klimatische Verhältnisse zu compensiren, in noch anderen die fiebernde Lebensweise zu verbesern, in noch anderen erschöpfende Fälle zu stillen u. s. w.

Gegen den Mangel an rothen Blutkörperchen und Eiweiß des Blutes bilden die Eiweißstoffe und das Eisen die specifischen Mittel. Ueber wird eine reichliche Darreichung von Eiweißstoffen wegen der bei Blutmuthen gewöhnlich vorhandenen Appetitlosigkeit und geringen Absonderung von Verdauungssäften oftmals gehindert und wirzen unter diesen Umständen die Eiweißstoffe nicht allein als unbrauchbar wieder durch die Darm-entleerungen nach außen geschickt werden, sondern auch als Nahrung im Darne leicht zerlegende Substanzen die Darmchleimhaut reizen und dadurch sogar schädlich wirken. Es ist deshalb von besonderer Wichtigkeit die Eiweißstoffe nach ihrer Verdaulichkeit auszuwählen und selbst von diesen anfangs nur kleinere und öftere Portionen zu verabreichen. Am leichtesten verdaulich ist Milch, besonders wenn sie als Milchsuppe (Milch mit Weizenmehl gekocht) genossen wird, ferner Fleisch (sow. Weisfleisch), rohes gekochtes Rindfleisch, roher Schinken — gekochter enthält das Eiweiß gewonnen und ist schwerer verdaulich —, wildes Geflügel, Rehbraten, magere Fische. Zugleich beachte man den Widerwillen der Kranken gegen einzelne Speisen und wähle z. B. nicht zum Gemüthe von Milch, wenn dieselbe ungenieß-

